Scholl-Info

Gemeinsam Schule Gestalten

Geschwister-Scholl Gymnasium

Hans und Sophie Scholl 1943

Zeitung des Geschwister-Scholl-Gymnasiums

Ausgabe 9 / Juni 2013

Generationenwechsel

von OStD Hans-Hermann Schrader

Nun ist es auch im Scholl-Info offensichtlich. Ein Blick in das Impressum zeigt, dass jetzt die jüngere Lehrergeneration in die Gestaltung unserer Informationsschrift eingestiegen ist. Das Interview mit dem jungen stellvertretenden Schulleiter, Herrn Brech, belegt sehr schön die Weitergabe wichtiger Traditionen des Scholl an die jungen Leute. Dasselbe Bild ergibt sich beim Theaterspiel und bei der Leitung unseres zweiten Hauses - des Schullandheims in Hitzenlinde. Spannend ist dabei zu beobachten, wie der Geist des Scholl einerseits erhalten bleibt und gleichzeitig modifiziert wird. Eine lebendige Weiterentwicklung, wie wir uns das wünschen.

Sie werden beim Lesen dieses Scholl-Info bestimmt noch viele andere Spuren dieses Generationenwechsels finden. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Freundliche Grüße

H. Schrader

Interview mit unserem neuen stellvertretenden Schulleiter.

Die Redaktion des Scholl-Infos hat sich mit unserem neueem stellvertretenden Schulleiter Alexander Brech zu einem Interview getroffen. Hier erzählt er uns wie er sich am Scholl fühlt, welche Pläne er hat und was er aus dem Nähkästchen ausgeplaudert hat.

Erzählen Sie uns von wichtigen Stationen Ihres Lebens.

Als erste wichtige Station ist natürlich mein Geburtsort zu nennen. Ich komme aus Neuss, also aus unmittelbarer Nähe. Dort habe ich auch Abitur gemacht und bin dann zum Studium und Referendariat nach Köln gegangen. Ich habe in Köln am Erich-Kästner-Gymnasium unterrichtet, einer Schule, die dem Geschwister-Scholl-Gymnasium in manchen Punkten des Schulprofils sehr ähnlich ist. Dort wäre ich gerne auch geblieben, allerdings war das wegen der damalige Stellensituation nicht möglich, weswegen ich mich anderswo bewerben musste. So bin ich am Burggymnasium in Essen gelandet. Dort habe ich insgesamt zehn Jahre gelebt. Fast sieben Jahre lang war ich am Burggymnasium und danach drei Jahre als pädagogischer Mitarbeiter im Schulministerium. Die Zeit am Ministerium habe ich als einen Zwischenschritt gesehen, da ich meine Lehrertätigkeit nie ganz aufgeben wollte, weil ich mich direkt im Schulwesen einfach zu wohl gefühlt habe. Als Erfahrung war es allerdings eine tolle Zeit, und es hat mir sehr geholfen, das Schulsystem und die Schulverwaltung besser zu verstehen. Danach musste ich schauen, wo denn überhaupt Stellen ausgeschrieben waren. Obwohl es in Düsseldorf mehrere Stellen gab, habe ich mich nur am Geschwister-Scholl-Gymnasium beworben. Und das hat ja erfreulicherweise geklappt!

Der neue stellvertretende Schulleiter Alexander Brech.

Warum haben Sie sich damals für die Fächerkombination Mathematik und Latein entschieden?

Das waren die Fächer, die ich schon als Schüler gerne hatte. Ich war schon im Studium mit der Wahl sehr zufrieden und mochte die Ausgewogenheit. Es ist eben nicht die rein naturwissenschaftliche, aber auch nicht nur die rein sprachliche Schiene. Die Ausgewogenheit ist bis heute geblieben, da beide Fächer sehr unterschiedlich zu unterrichten sind.

Sie haben ja auch ein Leben neben der Schule. Welche Hobbies haben Sie und was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Hier gibt es zwei Anknüpfungspunkte, weswegen ich mich sehr für das Scholl interessiert habe. Einmal ist es der Wintersport, denn ich fahre gerne Ski. Dieses Hobby habe ich schon in meiner Kindheit angefangen. An der Schule in Essen habe ich zum ersten Mal auch Skifahrten begleitet. Daher habe ich damals mehrere Fortbildungen absolviert und auch den Skilehrerschein erworben. Seitdem fahre ich mit

noch größerer Begeisterung Ski, weil ich sehe, dass Skifahrten als Klassenfahrten etwas unglaublich Wertvolles sind - vor allem hier am Scholl mit einem so etablierten und durchdachten Fahrtenkonzept, das Winter- wie Sommerfahrten gleichermaßen berücksichtigt! Der andere Punkt ist, dass ich auch gerne Musik mache. Ich spiele Bratsche und habe es ja auch schon bis ins Schulorchester geschafft (zwinkert und lächelt)!

Was ist Ihr Lieblingsort oder Ihre Lieblingsregion?
Grundsätzlich liebe ich die Berge, im Sommer wie im Winter. Ich mag die Kombination zwischen den Bergen und dem mediterranen Leben in Italien, also ist Südtirol ideal für mich.

Nennen Sie drei Dinge, die Ihnen persönlich wichtig sind.
Freundschaften und Kontakte zu anderen Menschen. Ein ausgeglichenes Verhältnis von alltäglichen Aufgaben, die einen wirklich erfüllen, und von Regenerationsphasen. Harmonie – nicht nur in der Musik, sondern auch im täglichen Umgang miteinander.

Worüber können Sie lachen?
Ich lache gerne im Alltag, und die Schule ist ein Ort, an dem viele lustige Situationen entstehen können. Also ist es insgesamt die Situationskomik, die mich zum Lachen bringt. Schon als Jugendlicher fand ich Helge Schneider immer gut, und ich kann wahnsinnig über Olli Dittrich in der Rolle als *„Dittsche“* lachen.

Warum haben Sie sich gerade für unser Geschwister-Scholl-Gymnasium entschieden?
Obwohl es mehrere Stellen für mich zur Auswahl gab, habe ich mich tatsächlich nur für das Scholl interessiert. Ich habe mich einerseits über die Homepage, andererseits bei Kollegen über das Scholl informiert und hatte gleich ein gutes Gefühl, dass diese Schule zu mir passen könnte. Der Internetauftritt hat mir dabei sehr gefallen, weil die Homepage einen sehr familiären, ja fast schon privaten Eindruck macht, und das ist ja bei einer solch großen Schule mit fast 1000 Schülerinnen und Schülern schon sehr bemerkenswert. Wenn man dann weiterliest und sich mit den Dingen beschäftigt, wofür das Scholl einsteht, dann sind das auch alles Sachen, die mich sehr interessiert haben und die ich sehr befürworten kann, wie beispielsweise Hitzenlinde. Außerdem verpflichtet der Name Scholl natürlich auch, und das hat mich ebenfalls neugierig gemacht.

Was gefällt Ihnen an am Scholl ganz besonders?
Hitzenlinde ist meiner Meinung nach nicht nur aus Sicht der Schülerinnen und Schüler, sondern auch aus Sicht der Kolleginnen und Kollegen wichtig. Von einer Kollegin habe ich gehört, und ich glaube, da ist viel Wahres dran, dass das gute Klima im Schulgemeinde auch auf Hitzenlinde zurückzuführen ist. Wenn man vierundzwanzig Stunden lang am Tag gemeinsam unterwegs ist und auch die Abende zusammen verbringt, tauscht man sich auch privat aus und lernt sich besser kennen – und das regelmäßig und in immer wieder unterschiedlichen Konstellationen. Es ist im besten Sinne das zweite Zuhause des Scholls und – wie ich meine – ein wirklich zukunftsfähiges Modell.

Welche Visionen haben Sie als stellvertretender Schulleiter? Was nehmen Sie sich vor?
Mein erstes Ziel war, dass ich zunächst einmal ankommen und alles kennenlernen wollte, und zwar so schnell und so gründlich wie möglich. Dabei hatte ich natürlich sehr großen Respekt vor diesem Amt, weil ich wusste, dass Herr Kirchhoff ein langjähriger und von allen am Schulleben Beteiligten sehr geschätzter stellvertretender Schulleiter war. Ein schweres Erbe! Aber natürlich macht man sich im Laufe der Zeit auch Gedanken darüber, wie es einmal weitergeht, wobei ich glaube, dass das eine Frage ist, die eigentlich alle “Scholler“ beschäftigt. Wir sollten gemeinsam schauen, dass sich das Scholl so positiv weiterentwickelt. Im Moment sind wir in vielen Bereichen unglaublich gut aufgestellt. Wir haben nicht nur ein attraktives Profil, sondern auch ein wirklich tolles Kollegium, das auch außerhalb der Schule gut „funktioniert“. Das Miteinander der jüngeren und der älteren Kollegen läuft sehr gut. Von daher haben wir sehr gute Voraussetzungen. Aber natürlich müssen wir schauen, dass wir zukunftsfähig bleiben. Landesweit gehen die Schülerzahlen zurück, und wir müssen während dieser Entwicklung konkurrenzfähig bleiben, auch wenn die Stadt Düsseldorf vom Schülerzahlen-Rückgang nicht so stark betroffen ist.

Letzte Frage: Ziehen Sie bitte ein Fazit aus der kurzen Zeit hier bei uns!
Wenn ich heute Bilanz ziehe, dann bin ich sehr glücklich. Vor meinem Start am Scholl habe ich mir natürlich viele Gedanken gemacht: Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit dem Kollegium? Wie reagiert die Schulgemeinschaft auf einen neuen und dabei noch recht jungen Kollegen aus dem Ministerium? Welche neuen Aufgaben kommen auf mich zu? Die Stundenplanung kannte ich schon von meiner alten Schule, aber als Stellvertreter gibt es darüber hinaus ja noch viele andere Aufgaben. Insofern hatte ich sehr viel Respekt vor diesem Schritt und hätte mir nicht im Traum vorstellen können, dass ich ein Jahr später schon so glücklich auf die vergangenen Monate zurückblicken kann. Damit will ich keinesfalls sagen, dass ich in den letzten Monaten alles richtig gemacht habe, aber ich bin eben sehr freundlich aufgenommen worden, sowohl von den Schülern, aber auch ganz besonders vom Kollegium und von Herrn Schrader.

Das Scholl-Info-Team sagt vielen Dank für dieses aufschlussreiche Gespräch!

Scholl nachhaltig

Lernen von unseren Jüngsten: Der 24. Wettbewerb zum Thema „Müll trennen!“

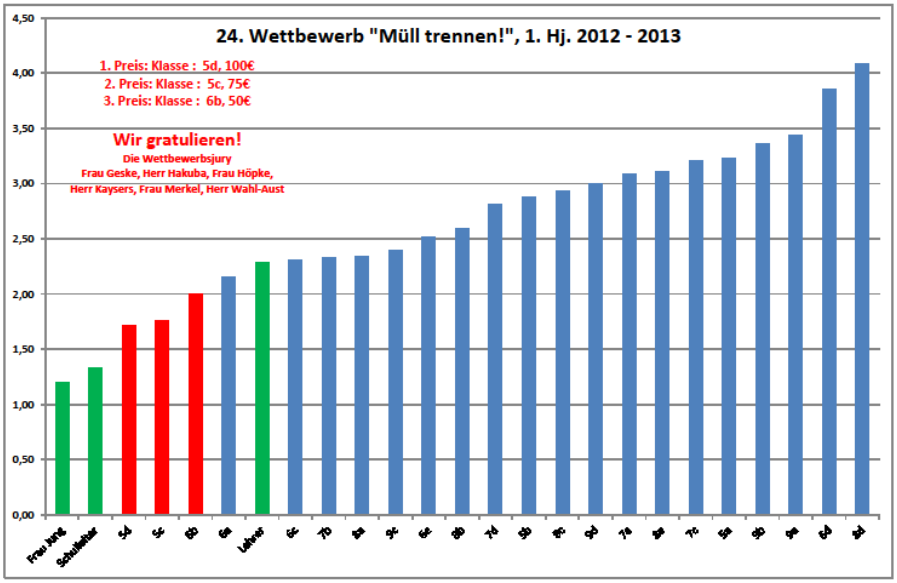
von Theodor Wahl-Aust

Den 24. Wettbewerb „Müll trennen“ im 1. Hj. 2012/2013 gewannen die Klassen 5d (1. Preis, 100€, Note 1,7), 5c (2. Preis, 75€, Note 1,8) und 6b (3. Preis, 50€, Note 2,0). Von unseren jüngsten Schüler/innen können also noch viele lernen! Herzlichen Glückwunsch!

Insgesamt wurden von der Wettbewerbsjury 485 Stichproben gemacht. Vielen Dank an die vielen Schülerinnen und Schüler, die in dieser Jury mitgearbeitet haben. Für dieses Engagement erhalten sie bei regelmäßiger Mitarbeit einen positiven Vermerk auf ihrem Zeugnis, also: Weiter so!

Das Scholl spart durch die Mülltrennung 6.800€ an Müllgebühren, wovon wir im Rahmen des Fifty-fifty-Projekts jedes Jahr 3.400€ erhalten.

Unsere Siegerklassen: oben 5d (1. Preis), unten von links nach rechts 5c (2. Preis), 6b (3. Preis) zusammen mit Herrn Brech



Die gesamte Müllauswertung.

Redaktion

Wir danken allen Autorinnen und Autoren, die an dieser Ausgabe mitgewirkt haben.

Die nächste Ausgabe des *Scholl-Info* erscheint am Ende des Schuljahres 2013/2014

Anregungen, Hinweise und Artikel nimmt die Redaktion gerne entgegen unter:

schollinfo@web.de

oder postalisch unter der unten angegebenen Redaktionsadresse.

Scholl-Info

Informationen für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Freunde und Förderer des

Impressum

Geschwister-Scholl-Gymnasiums Düsseldorf

Kontaktadresse

Scholl-Info, Redinghovenstraße 41, 40225 Düsseldorf

E-Mail: schollinfo@web.de

Telefon: 0211 — 89 28210

Fax: 0211— 8929201

Redaktion

Verantwortlich für die Inhalte der einzelnen Artikel sind die unterzeichneten Autorinnen und Autoren.

V.i.S.d.P.: Anne-Kathrin Pütz
Anna-Lena Sprengel
Dennis Droit

Auflage: 1400

Ausgabe: 9 aus Juni 2013

Scholl Neuerungen

Mülltrennung und Energiesparen am Scholl lohnen sich!

26.000 € für 13 neue Beamer an unserer Schule.

von Dr. Bernd Clarenbach

Rechtzeitig zu Weihnachten 2012 wurden am Scholl 13 Beamer im Neubau und im Sek-I-Trakt installiert. Dies hatten die Lehrerkonferenz und die Schulkonferenz im Sommer 2012 beschlossen, um den Unterricht durch den Einsatz moderner Medien wie z.B. Videoclips, Online-Recherchen, Powerpoint-Präsentationen oder Unterrichtsergebnisse (Diagramme, Mindmaps u.a.) vielseitiger gestalten zu können. Das Schleppen der Beamer gehört der Vergangenheit an und Multimedia-Angebote ermöglichen einen zeitgemäßen Unterricht.

Finanziert werden die Beamer durch die im Rahmen des Fifty-fifty-Projekts erfolgreiche Mülltrennung sowie das Einsparen von Energie und Wasser. Von diesen Einsparungen erhielt das GSG die Hälfte – die andere Hälfte verblieb beim Kämmerer. Ursprünglich sollten die Ersparnisse für eine Beteiligung an der Bürgersolaranlage auf dem Verwaltungsdach des GSG verwendet werden mit dem Ziel, die Umwelt zu schonen und für die nächsten 20 Jahren eine weitere Einnahmequelle zu erhalten. Die Stadt Düsseldorf hatte jedoch aus prinzipiellen Gründen eine Beteiligung an einer Bürgersolaranlage abgelehnt. Eine sinnvolle und gute Investition sind die Beamer aber allemal!

Das neue Scholl-T-Shirt ist da!!

dunkelblau mit dem Logo die „Weiße Rose“!

von Irene Spengler, Stefanie Urbach, Birgit Lindenau und Diana Röhricht

Auf dem diesjährigen Benefizkonzert zum 70. Jahrestag der Hinrichtung der Geschwister Scholl hat die Schulpflegschaft das neue Scholl-T-Shirt mit dem Logo der „Weißen Rose“ der Schulgemeinde vorgestellt und verkauft. Der Förderverein hat uns unterstützt, indem er die Vorfinanzierung übernommen hat. Die Idee eines Schul-T-Shirts schwebte schon lange in den Köpfen der Schulgemeinde: Ein Kleidungsstück, das Zusammengehörigkeit und das Bekenntnis zu Werten dokumentiert. Nach dem Motto: „Ja, wir sind eine Schule und eine starke Gemeinschaft“. Bestärkt wurden wir auch dadurch, dass immer wieder Klassen sich vor Hitzenlinde-Fahrten einheitlich gestaltete T-Shirts kaufen.

Ein Wettbewerb wurde ins Leben gerufen, und die Rose war das meist gesehene Motiv. Der Hitzenlinde-Verein empfahl der SV einen Grafik-Designer, Herrn Wolfgang Wehrend, einen ehemaligen „Scholler“. Herr Wehrend hat das jetzt gewählte Logo entworfen und der SV zur Abstimmung übergeben. In der Schulkonferenz am 07.02.2012 hat

die SV das endgültige Logo vorgestellt. Alle Beteiligten freuten sich über die Entscheidung der Schülerinnen und Schüler.

„Die Weiße Rose“ ist das Symbol für beispielhafte Zivilcourage und Widerstand gegen die Hitler-Diktatur, und das nicht nur politisch, sondern auch im alltäglichen Leben. Der mutige Widerstand der "Weißen Rose" ist trotz – oder gerade wegen – seiner schrecklichen Konsequenzen eine Aufforderung an uns alle, uns auch heute einzumischen und etwas dagegen zu tun, wenn die freiheitlich-demokratische Grundordnung und die Menschenrechte angegriffen werden. Kein Mensch darf aufgrund seiner Hautfarbe, Religion oder Überzeugung verfolgt oder geächtet werden!

Kein Mensch auf der Welt darf aufgrund seiner Hautfarbe, Religion oder Überzeugung verfolgt oder geächtet werden.

Das Bekenntnis, sich auch in der heutigen Zeit für diese Werte einzusetzen, haben die Schülerinnen und Schüler bereits in unserem Scholl-Appell festgeschrieben. Wie schön, dass sie sich auch entschieden haben, die „Weiße Rose“ als Symbol auf ihrem Scholl-T-Shirt zu tragen.

WIR SCHWEIGEN NICHT—DIESE Wörter stammen aus dem Flugblatt der „Weißen Rose“.

Das „Scholl-T-Shirt“ kostet 11 € und kann über die Schulpflegschaft (i.spengler@arcor.de) in den Größen S-XXL Mädchen/Damen bzw. Jungen/Herren und gegen Vorkasse, Kto-Nr.1006303877, BLZ 30050110, Stadtsparkasse Düsseldorf bestellt werden. Darüber hinaus kann jeder ein eigenes T-Shirt oder ein anderes Kleidungsstück mit dem Logo bedrucken lassen, die Kosten hierfür betragen 6 €. Es gibt aber eine Voraussetzung: Es muss in dunkelblauer Farbe sein. Infos hierzu erhalten Sie ebenfalls über die Schulpflegschaft.

Unser ehemaliger Schüler des Scholls Wolfgang Wehrend (Abi 79) hat das aktuelle Logo des Geschwister-Scholl-Gymnasiums entworfen.

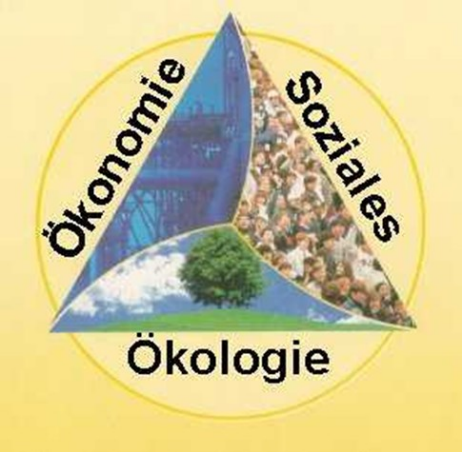
Aus mehreren Entwürfen des selbstständigen Designers hat die SV ein Motiv gewählt, dass inzwischen auch auf ein T-Shirt gedruckt wurde.

Nach dem Abitur hat Wolfgang Wehrend ein Studium an der Folkwang Hochschule in Essen absolviert. Im Stadtteil Hamm betreibt er seine Agentur für Grafik und Design.

Bereits vor einigen Jahren hat er das vom Förderverein/Hitzenlinde e.V. genutzte Logo für das Schullandheim entworfen.

Übergabe eines T-Shirts mit Logo durch den Ehemaligensprecher Eddie Peters.

Vortragsreihe am Scholl: Erfolgreiche Nachhaltigkeit in der Praxis



Die Schulkonferenz hat im Januar 2013 beschlossen, eine Vortragsreihe einzurichten, in der gezeigt wird, wie theoretisches Wissen über Nachhaltigkeit, das in unseren Lehrplänen verankert ist, auch in der Praxis erfolgreich umgesetzt werden kann.

Für die Auftaktveranstaltung konnten wir den mehrfach ausgezeichneten Bäckermeister Roland Schüren (Hilden), Träger des internationalen Nachhaltigkeitspreises ECOCARE-Award 2010, als Redner gewinnen.

Der Vortrag für die Schulöffentlichkeit des Scholl fand am **Mittwoch, 24.4.2013, 19 Uhr** im Geschwister-Scholl-Gymnasium statt (siehe nachfolgender Bericht). Dies soll aber erst der Auftakt zu einer regelmäßig durchgeführten Reihe werden!

Bäckereimeister Roland Schüren (Hilden) hinterlässt bleibenden Eindruck am Scholl

100-jähriges Familienunternehmen setzt internationale Maßstäbe in punkto Nachhaltigkeit:

von Theo Wahl-Aust

„Wenn in der Zeitung steht, dass die Brötchen teurer werden aufgrund der Steigerung der Energiepreise, kann ich sagen: Bei mir bleiben die Preise gleich!“, fasste Herr Schüren sein zukunftsweisendes Energiekonzept vor dem faszinierten Scholl-Publikum zusammen.

50 Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen waren gekommen zu dem Vortrag, den Herr Schüren am 24. April am Scholl zum Auftakt einer neuen Vortragsreihe hielt, die von der Schulkonferenz zu folgendem Thema ins Leben gerufen wurde: „Wie lässt sich Nachhaltigkeit, die in allen Lehrplänen verankert ist, auch in der Praxis erfolgreich umsetzen?“

Beteiligte des Vortragsabends

Die Zahlen und Fakten sprechen für sich: Ein Bäckereiunternehmen mit 198 Mitarbeitern, 16 Filialen, einer der besten Bäcker in Deutschland, Senkung der CO_2-Emissionen von 278 auf 24 Tonnen pro Jahr, kostenloses Energietanken für die Elektroroller der Azubis und die Kunden, die einkaufen oder – fair gehandelten – Biokaffee trinken. Und demnächst Nettoexporteur von Energie.

Kein Wunder, dass dieses mittelständische Unternehmen mit seinem Qualitäts- und Energiekonzept auch die Fachwelt überzeugte und zur begehrten Auszeichnung ECOCARE-Award 2010 und 2012 führte. Die Ausführungen von Bäckermeister Schüren über die Produktion und technischen Details waren daher für Jung und Alt alles andere als langweilig:

Das Getreide wird von lokalen Biobauern bezogen, nicht verkaufte Backwaren werden am nächsten Tag

um 20% billiger verkauft, an die „Tafeln“ verschenkt, und Brot wird zu Paniermehl verarbeitet. Und das, was nicht mehr gegessen werden kann, landet nicht in der Mülltonne, sondern wird in einem Biomassebrenner zum Heizen genutzt. „Das Ziel ist: So viel wie möglich soll gegessen werden!“, erklärte Herr Schüren. „Gut ausgebildete Verkäufer/innen helfen mit, dass nur 8% der Backwaren nicht verkauft werden, indem sie Kunden z.B. auf andere leckere Brote aufmerksam machen, wenn ihr Lieblingsbrot gerade einmal nicht mehr vorhanden ist. Der Branchendurchschnitt nicht verkaufter Waren liegt weit darüber.“

Annika aus der 6b hört aufmerksam zu.

Viel Energie wird verbraucht für das Backen, Kühlen und Tiefkühlen der Backwaren. Zur Senkung der Energiekosten ließ sich Roland Schüren von einem Düsseldorfer Energieberater unterstützen. „Da haben sich genau die Richtigen getroffen“, fährt Herr Schüren fort. PV-Module auf dem Dach und dem Carport, Kühlung der Backräume im Sommer durch Luftzirkulation über Rohre, die 3 m unter der Erde verlaufen und im Winter durch Rohre, die direkt unter der Erdoberfläche liegen, weil es da kälter ist als in 3 m Tiefe. Das bringt noch einmal eine Einsparung von 40%. „Und wenn auch diese Investition wie geplant umgesetzt ist, produzieren wir in einem gewerblichen Plusenergiegebäude, das mehr Energie herstellt als es verbraucht“, fasste Herr Schüren seine unablässigen Bemühungen zur Einsparung von Energie zusammen.

Lang anhaltender Beifall, fair gehandelter Kaffee durch die Schüler/innen der Eine-Welt-AG und fair gehandelte Blumen durch den stellvertretenden Schulleiter, Herrn Brech, waren der Dank für den Vortrag und die Anerkennung für das große nachhaltige Engagement von Herrn Schüren und seiner Assistentin, Frau Harders.

Das aufmerksame Publikum im Raum 213

Kinder erziehen „kann jeder“ – aber wie erzieht man einen Obstbaum?

von Theo Wahl-Aust

Fleißige Gärtner im Scholl-Garten bei der Arbeit.

Unsere 19 Obstbäume, die 18 Klassen und viele Lehrer/innen im Frühjahr 2012 gepflanzt hatten, haben sich gut entwickelt! Rechtzeitig vor Frostbeginn wurden im November 2012 die neuen Obstbäume unter fachkundiger Anleitung von Herrn Olaf Schluck beschnitten, da die langen Triebe unter der Last der Früchte in den nächsten Jahren brechen würden. Die Bäume werden dadurch zu buschigen Obstbäumen „erzogen“, wie es in der Fachsprache heißt. Dann bilden sie auch mehr Blüten und tragen mehr Früchte!

Traurig waren viele Schülerinnen und Schüler der Klasse 6e, da die Blätter ihres Roten Boskop mitten im Sommer vertrocknet waren. Hier musste ein neuer Baum gepflanzt werden - und siehe da: Auch einige Wühlmäuse hatten das Motto der Klasse „Best tree ever!“ gehört und fanden die Wurzeln dieses Obstbaums sehr lecker! Da steckte dann nur noch ein angeknabberter Stock ohne Wurzeln in der Erde! Deshalb wurde noch einmal ein neuer Baum gepflanzt und mit einem dünnen Drahtgitter im Wurzelbereich geschützt.

Zum Naschen im Sommer wurden außerdem noch Hochstämmchen mit schwarzen Johannisbeeren und Himbeeren gepflanzt. Vielleicht tragen sie im Juli schon die ersten Früchte!

Alle fassen mit an, damit unser Garten vor den gefräßigen Nagern geschützt ist.

Scholl personell

NEUE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN !!!

DAS SCHOLL HAT NICHT NUR EINEN NEUEN STELLVERTRETENDEN SCHULLEITER BEKOMMEN, SONDERN AUCH WEITERE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN, DIE SICH AUF DEN FOLGENDEN SEITEN KURZ VORSTELLEN.

Christiane Schulte (D, EK)

Hallo liebe Scholler,

mein Name ist Christiane Schulte, ich bin 28 Jahre alt und seit August mit den Fächern Deutsch und Erdkunde neue Lehrerin am GSG. Ich bin zwar erst seit einigen Monaten dabei, fühle mich aber durch die vielen netten Schüler/-innen und Eltern und das tolle Kollegium bereits sehr wohl und „angekommen“.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Ostwestfalen-Lippe, in der Nähe von Bielefeld. Zum Studium verschlug es mich nach Marburg (Hessen), wo ich eine sehr schöne Zeit hatte. Nach sechs Jahren wurde das „beschauliche Marburg“ dann aber doch zu beschaulich. Deshalb freue ich mich umso mehr, dass ich nun seit zweieinhalb Jahren in Düsseldorf wohne. Mein Referendariat habe ich am Städtischen Luisen-Gymnasium absolviert.

In meiner Freizeit treibe ich gern Sport oder gehe auf Reisen. Als Lehrerin für Erdkunde möchte ich sowieso die ganze Welt sehen…

Annika Kirchhoff (KU)

Seit August 2013 unterrichte ich am Scholl das Fach Kunst und habe damit das große Privileg, mich voll und ganz den kleinen und großen KünstlerInnen unserer Schule zu widmen.

Was ist Kunst? Eine Frage, die nicht immer einfach, wohl aber zu beantworten ist.

In jedem Fall verhandelt sie Themen, die mit Neugierde, Perspektivenwechsel, Experimentierfreude und Leidenschaft die Welt und das eigene Herz bewegen. Kunst ist Vielfalt und sie liebt das Andere, Fremde, das Unbekannte im Bekannten.

Jeder Mensch ist ein Künstler, so sagte es Joseph Beuys. In diesem Sinne möchte ich meine Schülerinnen und Schüler auf ihren kreativen Wegen begleiten und unterstützen, den berühmten Funken auf sie überspringen lassen, der auch meine eigene künstlerische Arbeit prägt, stets auf der Suche nach neuen Ideen, Motiven und Farben.

Sabrina van Bernum (PA, SW, PK)

Das mag ich sehr ☺:

Schokolade, Ferien, Lesen, Reisen, nette Schüler

Das mag ich gar nicht ☹:

Langer Unterricht, Stau, schlechte Laune

Sascha Sayuri Lochiatto (E, GE, I)

Liebe Scholler, ich werde, nachdem ich letztes Schuljahr noch in Stuttgart gelebt und gearbeitet habe, in Zukunft nun hier mein Bestes geben, um euch in 'meinen Fächern' das ein oder andere beizubringen. Es hat etwas länger gedauert, bis mir klar wurde, dass ich Lehrer werden wollte; die Gewissheit kam aber spätestens, als ich meine ersten Unterrichtserfahrungen in Nordirland, wo ich während meines Studiums 10 Monate lang an zwei Schulen unterrichtete, gesammelt habe. Mein Interesse für fremde Sprachen und Länder pflege ich auch in meiner Freizeit, am liebsten in Begleitung von Freunden; wobei ich jetzt erst mal mein neues Zuhause Düsseldorf erkunden möchte und mich auf viele spannende Erlebnisse am GSG freue.

Scholl personell

Matthias Buske (SW,PK,SP)

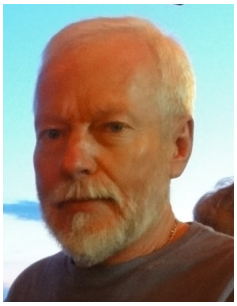
Liebe Scholler,

mein Name ist Matthias Buske und ich unterrichte seit Februar 2013 am GSG die Fächer Sozialwissenschaften, Politik und Sport. Als gebürtiges „Pottkind“ zog es mich nach meinem Studium in Marburg wieder zurück nach NRW. Genauer gesagt, in die schönste Stadt am Rhein. Privat versuche ich möglichst viel Zeit an der frischen Luft zu verbringen, was sich durch diverse Sportarten (Laufen, Wintersport, Tennis, Schwimmen) gut verwirklichen lässt. Darüber hinaus pflege ich meine Freundschaften in aller Welt, verreise gerne spontan und genieße es mich in meiner Küche kulinarisch auszutoben. Ich fühle mich am Scholl herzlich aufgenommen und möchte voller Motivation einen positiven Beitrag in der individuellen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler leisten.

Personalwechsel in Hitzenlinde zum Ende des Jahres

Familie Dietz verlässt Hitzenlinde nach 18 Jahren.

von Klaus Cloppenburg



Yvonne u. Franz Dietz.

Zum Jahresende steht ein Wechsel bei den Heimeltern in Hitzenlinde an. Frau und Herr Dietz möchten nach 18 treuen Jahren kürzer treten und wieder nach Ellwangen zurückgehen, wo die Familie vor Hitzenlinde gelebt hat. Wir danken den Eheleuten bei dieser Gelegenheit ganz herzlich für die verantwortungsvolle Arbeit für unser Schullandheim. In den 18 Jahren mit vielen Renovierungen, kleinen und großen Problemen haben sie das Haus sorgfältig verwaltet. Für den Vorstand war es eine große Erleichterung, zu spüren, dass vor Ort alles in guten Händen ist. In den langen Wochen im Jahr, in denen das Haus von unseren oder fremden Gruppen belegt war, haben sich die beiden, unterstützt von unserer Hilfe, Frau Resch, zuverlässig um alles gekümmert, unsere Gäste sehr gut versorgt, sich nie krank gemeldet und durch ihr Handwerkliches Geschick dem Verein manche Kosten erspart.

Mitte September werden die beiden für ein paar Tage nach Düsseldorf kommen und wir werden uns bei einer Feier im Kollegium gebührend verabschieden können.

Auch Viktoria Resch, unsere gute Hilfe wird zusammen mit Familie Dietz Hitzenlinde verlassen. Sie wird heiraten und möchte eine Familie gründen. Über 10 Jahre ist sie täglich bei jedem Wetter von Leutkirch nach Hitzenlinde gekommen, um kräftig mitzuhelfen. Auch ihr sagen wir ganz herzlich Dank für die geleistete Arbeit.

Als Nachfolger für die Eheleute Dietz konnte der Vorstand Frau Anita und Herrn Wilhelm Steiner aus Gundelsheim gewinnen. Von vielen Bewerbern hatte der Vorstand unter ehrenamtlicher Mithilfe eines Personalberaters vier Paare nach Düsseldorf zum Bewerbergespräch eingeladen. Wir sind sicher, mit den Eheleuten Steiner eine gute Wahl getroffen zu haben. Frau Steiner kommt aus einer Restaurantfamilie, ist gelernte Köchin und Hauswirtschafterin. Sie hat u.a. in Jugendherbergen gearbeitet und ist zur Zeit in einem Altenheim beschäftigt. Herr Steiner ist in Siebenbürgen geboren und als guter Handwerker und passionierter Hobbykoch die ideale Ergänzung. Die beiden haben zwei erwachsene Töchter und freuen sich schon sehr auf die neue Aufgabe, verbunden mit einem neuen Lebensabschnitt. Sie werden Familie Dietz bei ihrer Arbeit mit den Gruppen im Herbst ein paar Tage über die Schultern schauen, so dass im ruhigen November die Übergabe reibungslos erfolgen kann. Wir heißen die beiden herzlich willkommen und freuen uns auf gute Zusammenarbeit!

Anita u. Wilhelm Steiner.

Für den Vorstand,

K. Cloppenburg

Scholl denkt nach

„Es lebe die Freiheit!“

Gedenkwoche zum 70. Jahrestag der Verhaftung und Ermordung der Geschwister Scholl

von Frau Deschner-Schmitt

Vor 70 Jahren, am 22. Februar 1943, wurden Hans und Sophie Scholl zum Tode verurteilt und wenige Stunden später hingerichtet. Als Sophie und Hans am 18. Februar 1943 Flugblätter in den Lichthof der Münchner Universität warfen, waren sie vom Hausmeister entdeckt und danach verhaftet worden.
Zum alljährlichen Gedenken an das Ende aber auch Wirken der „Weißen Rose“ wird am Geschwister-Scholl-Gymnasium der sogenannte “Geschwister-Scholl-Preis" im Rahmen eines Benefizkonzertes verliehen. Mit diesem Preis soll die Bedeutung der Namensträger unserer Schule, die Geschwister Scholl, und deren vorbildliches Wirken im Widerstandskreis der „weißen Rose“ nachhaltig im Bewusstsein unserer Schülerinnen und Schülern wachgehalten und in die Öffentlichkeit getragen werden.
Alljährlich wird in der Woche des Benefizkonzertes im Foyer die Ausstellung zur „Weißen Rose“ gezeigt, die im Jahre 2009 von SchülerInnen aller 10 Klassen in einem fächerübergreifenden Projekt in Geschichte, Religion und praktischer Philosophie entstand, ebenso die zwei schwarzen Tapetenrollen, die in weißer Schrift (fast) alle bekannten und weniger bekannten Widerstandskämpfer festhalten.
Um dem 70. Jahrestags der Verurteilung der Geschwister Scholl würdevoll zu gedenken, liehen wir uns vom Institut des deutschen Widerstandes in Berlin die Ausstellung „Georg Elser. Ich wollte den Krieg verhindern.“ aus. Ebenfalls luden wir Frau Ellermeier ein, vor SchülerInnen der Q2 aus ihrer Biographie: „Hans Scholl“ vorzulesen. Ein glücklicher Umstand wollte es, dass sich Frau Löhrmann mit SchülerInnen des GSG über das Thema „Facetten des Widerstands im NS-Regime“ austauschen wollte und bereit war, die Wanderausstellung zum Attentat von Georg Elser zu eröffnen.

Frau Ellermeier stellt in der Aula die von ihr geschriebene Biographie „Hans Scholl“ unseren Schülern vor. Herr Volker Neupert moderierte die Lesung.

Schülerberichte zum Besuch von Frau Löhrmann am 18.02.2013

1. Vorbereitung

von Joyce, Julia, Carina 9c

Wir, die SchülerInnen der 9c, hatten eine Unterrichtsreihe zum Thema „Widerstand in der NS-Zeit“. Nachdem wir uns im Geschichtsunterricht mit Frau Deschner-Schmitt ausführlich mit diesem Thema beschäftigt haben, bekamen wir von Herrn Augustin von der Mahn- und Gedenkstätte Informationen über Methoden des Widerstands in Düsseldorf. Nun wussten wir zwischen passiven und aktiven Widerstand zu unterscheiden und kannten die wichtigen Widerstandsgruppen. Besonders konzentrierten wir uns auf die Weiße Rose und auf Georg Elser. Das Vorgehen der beiden: Die „Weiße Rose“ (Aufklärung durch Flugblätter) und Georg Elsers „Befreiung“ durch ein Attentat auf die Führung des Regimes diskutierten und bewerteten wir kontrovers.

Als die Ausstellung „Ich wollte den Krieg verhindern. Georg Elser und das Attentat vom 8.11.1939“ aufgestellt war, bildeten wir kleine Gruppen, die jeweils die Inhalte von einem oder zwei Plakaten intensiv durchlasen und für eine Führung vorbereiten mussten.

2. Besuch der Ministerin Löhrmann am 18.2.2013

Diskussion über die verschiedenen Formen des Widerstand im NS-Regime

von Denise, Natasha, Pauline, Laura, 9c

Am 18. März war es dann soweit: Frau Ministerin

Frau Löhrmann im Gespräch mit Schülern des Geschwister-Scholl Gymnasiums. Die Moderation oblag dem Schulleiter Herrn Schrader.

Löhrmann besuchte das Geschwister-Scholl-Gymnasium, um mit Schüler und Schülerinnen über das Thema „Unterschiedliche Formen des Widerstands im NS-Regime“ zu diskutieren, anschließend sollte sie von Schülern durch die Ausstellung über Georg Elser geführt werden.

In der Aula hatten sich die 9c, EF-Geschichte und Q1-GK-GE versammelt. Alle drei Gruppen waren von Frau Deschner-Schmitt im Geschichtsunterricht thematisch vorbereitet worden

Die Stuhlreihen waren umrahmt mit Plakaten zur „Weißen Rose“. In der Mitte waren auf dem Boden zwei lange schwarze Tapetenrollen ausgelegt, auf welchen sich die Namen damaliger Widerstandskämpfer in weißer Schrift wiederfanden. Das Pult für die Ministerin war so gestellt, dass sie alles überblicken konnte. An Getränke und kleines Gebäck hatte man ebenfalls gedacht. All das war am Tag davor von einigen LehrerInnen und uns beiden, Denise und Julia, vorbereitet worden.

Als die Ministerin kurz nach 8 die Aula betrat, stellten nach den Begrüßungsworten von Herrn Schrader und Frau Löhrmann die Pro-Weiße-Rose und Pro-Georg-Elser Gruppen ihre Argumente vor.

Die Pro-Weiße-Rose-Gruppe war der Meinung, dass der Widerstand der „Weißen Rose“ von der Idee her auf die Dauer effektiver war, weil er versuchte durch Worte Menschen zum Umdenken zu bringen, die Nazi-Propaganda in Frage zu stellen. Die Georg Elser-Gruppe vertrat die Meinung, dass eine Änderung sich nur ergeben hätte, wenn man das „Monster“ NS-Regime durch ein Attentat kopflos und führungslos gemacht hätte. Frau Löhrmann sollte uns ihre Sicht der Dinge darlegen. So begann eine interessante Diskussion, in die die Ministerin miteinbezogen wurde.

Mit der Ministerin wurde die Frage diskutiert, ob die Tat von Elser moralisch schlecht war, denn immerhin starben bei dem Attentatsversuch unschuldige Menschen. War im NS-Regime der aktive Widerstand – der sogenannte Tyrannenmord - nicht doch angebrachter, wenn man bedenkt, wie viele Menschenleben der 2. Weltkrieg und der Holocaust

gekostet haben? Was wäre gewesen, wenn das Attentat geglückt wäre? Wie hätten die von der Propaganda beeinflussten Deutschen reagiert? Wären sie nicht vielleicht noch fanatischer geworden?

Frau Löhrmann vertrat die Meinung, dass beide Widerstandformen ihre Berechtigung hatten. Das Vorgehen von Elser könnte man allerdings auch moralisch verwerflich finden. Die Art und Weise wie Frau Löhrmann mit uns diskutiert hat und wie sie auf unserer Argumente eingegangen ist, fanden die meisten Schülerinnen und Schüler gut. Ganz lässig hat sie sich sogar zwischendurch auf das Pult gesetzt. Die Diskussion mit Frau Löhrmann war auch deshalb so spannend, weil wir den Eindruck hatten, dass sie sich für unsere Meinungen interessierte.

Frau Löhrmann konnte nochmals bei uns punkten, als sie uns erzählte, dass sie mit Schülergruppen schon mehrmals in Auschwitz war. Sie zeigte sich sehr interessiert, als die Schülerinnen und Schüler der Q1 über ihre Erfahrungen und Eindrücke von ihrer Auschwitzfahrt im letzten Schuljahr erzählten.

Ministerin für Schule und Weiterbildung Frau Sylvia Löhrmann und unser Schulleiter Herr Schrader im Foyer.

Eröffnung und Führung durch die Ausstellung: „Ich wollte den Krieg verhindern.“ Georg Elser und das Attentat vom 8.11.1939.

von Milan, 9c

Zunächst einige Infos zur Ausstellung: Das Geschwister-Scholl-Gymnasium hat die 29 Plakate umfassende Ausstellung - durch die Initiative von Frau Deschner-Schmitt - von der Gedenkstätte „Deutscher Widerstand in Berlin“ für einen Monat ausgeliehen. Schüler und Schülerinnen aller Klassen sollten die Möglichkeit erhalten, sich im Unterricht (Geschichte, Religion, Deutsch usw.) mit den Inhalten der Plakate auseinanderzusetzen und somit mehr über den Widerstand im NS-Regime zu wissen.

Die Ausstellung eröffnen sollte Frau Löhrmann. Nach der Veranstaltung in der Aula stellten sich alle Schüler und Schülerinnen aus der 9c, EF-GE(Des), Q1-GE-(Des) vor das Plakat, das sie vorbereitet hatten und waren aufgeregt, den Inhalt der Ministerin vorzutragen.

Das Plakat, welches ich vorstellen musste, war eines der ersten. Mein Plakat handelte von Georg Elsers Herkunft und seiner Familiensituation. Georg Elser wuchs in armen Verhältnissen auf. Geboren wurde er in Hermaningen, wuchs aber in Königsbronn auf. Sein Vater war Alkoholiker. Mit seinen Geschwistern und Mutter litt er sehr unter der Aggression des Vaters. Seine Jugend empfand Georg Elser daher als traurig und freudlos.

Natürlich war ich sehr aufgeregt, als ich an der Reihe war mit meinen kleinen Vortrag. Aber alles lief bei mir gut. Frau Löhrmann und Herr Schrader zeigten sich sehr begeistert von der Präsentation. Für uns Schüler war dies eine sehr interessante Erfahrung.

(Milan, 9c)

3. Lesung von Frau Ellermeier aus ihrer Biographie: „Hans Scholl“

von Sana, Anna, Q2

Bei der Eröfnnung der Ausstellung ebenfalls dabei war Frau Ellermeier, die im Anschluss vor Schülerinnen und Schüler der Q2 aus ihrer Biographie: „Hans Scholl“ vorlas.

Es war die erste Autorenlesung für uns. Was da genau passieren sollte, war uns beiden nicht so klar. Wir waren skeptisch und richteten uns auf 90 Minuten Langeweile ein. Aber wir wurden positiv überrascht. Frau Ellermeier, die Autorin, war nicht – wie erwartet - älter mit Brille und grauem Haar, sondern jung und sehr sympathisch. Frau Ellermeier beeindruckte uns durch die Art und Weise wie sie sich für ihre Arbeit an der Biographie begeisterte. Sie schien erfüllt davon zu sein.

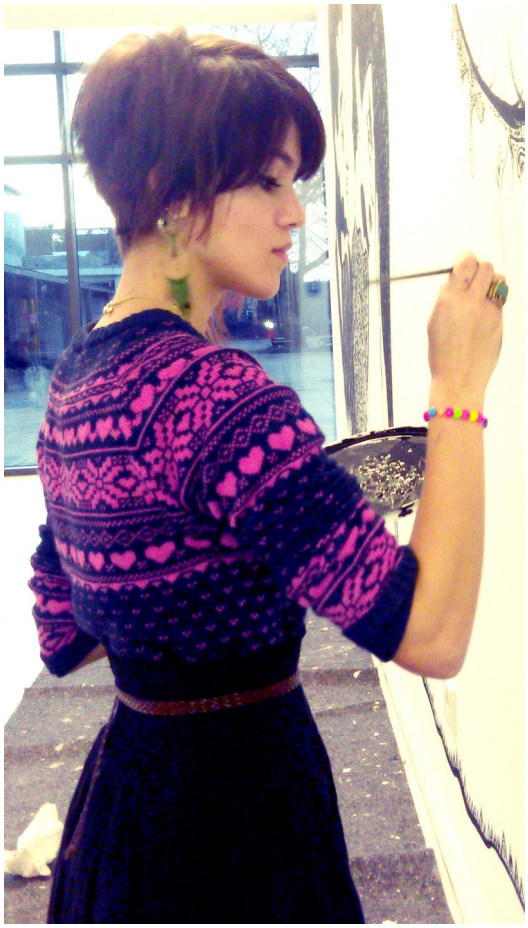
Fazit: Die Veranstaltung war interessant und informativ, weil wir Details über Hans Scholl erfahren haben, die Frau Ellermeier durch ihre Recherchen gefunden hatte und weil wir einen Menschen kennengelernt haben, der sich so sehr für seine Arbeit begeistern kann. Unserer Meinung nach sollte man regelmäßig solche Veranstaltungen organisieren, da sie den Unterricht bereichern.

Scholl setzt Zeichen

WANDGEMÄLDE

Asiye Colak gestaltet Wand im Schulgebäude

von Asiye Colak



Ich heiße Asiye Colak, bin in der Stufe 13 und hege seit sehr langer Zeit ein großes Interesse für die Kunst. Als ich die einmalige Gelegenheit bekam, eine riesige Wand künstlerisch zu gestalten, gingen mir tausende Ideen durch den Kopf. Schließlich habe ich mich für das Thema „Geschwister Scholl“ entschieden. Der Grund für diese Entscheidung ist der, dass ich den geschichtlichen und moralischen Hintergrund des Themas persönlich sehr berührend und gleichzeitig auch ermutigend finde.

Das Wandbild besteht aus den Geschwistern Hans und Sophie Scholl und dem Motiv einer stark abstrahierten Weißen Rose, Symbol und Name der Widerstandsbewegung. Ihre starke Zusammengehörigkeit wird durch die verbindenden Linien zwischen ihnen deutlich. Die vielen Dreiecke erwecken einen impulsiven Eindruck, fast explosionsartig. Dadurch sollen die Kraft und die Energie des Bildes aus der Wand heraus spürbar sein. Außerdem befindet sich unten links im Dreieck der verkürzte Songtext von John Lennons „Imagine“. All diese Elemente symbolisieren Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden. Man sollte nie vergessen, dass man als Mensch, egal welcher Abstammung, stets das Recht auf Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden hat.

Meine Absicht ist es, dass Menschen vor meinem Bild stehen bleiben und an Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden, an Liebe, Brüderlichkeit und Menschlichkeit denken.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen bedanken, die mich unterstützt haben, insbesondere bei Frau d'Heureuse, Frau Resch, Herrn Karten und Herrn Schrader. Danke.

Die Geschwister Scholl und die Weiße Rose von Asiye Colak.

Facharbeiten: Unsere Schüler sind die besten!

Facharbeit von Charlotte Oberste-Frielinghaus ausgezeichnet

Die Facharbeit (2012): „Flucht aus Ostpreußen. Auswertung eines Zeitzeugengesprächs." der Schülerin Charlotte Oberste-Frielinghaus des Lk-Ge (des) ist mit einem Siegerpreis (100 €) ausgezeichnet worden. In ihrer Arbeit hat sich die Schülerin einfühlsam mit dem Schicksal der Großmutter einer Freundin beschäftigt.

Charlotte hat am Schülerwettbewerb des Landes NRW "Begegnung mit Osteuropa" (2013) teilgenommen.

Herzlichen Glückwunsch!

Scholl spielt

Theater am Scholl

Auch in diesem Jahr wird es wieder ein „Theater-Double-Feature“ geben: Zwei Theater-Kurse der Q1 präsentieren am Dienstag, den **18.6.2013** und am Mittwoch, den **19.6.2013**, jeweils um 19.00 h in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums ihre Produktionen: „n.o.T.“ (Bus Stopp), eine Eigenproduktion, beschäftigt sich mit unterschiedlichen Aspekten des täglichen Lebens, streng aus der Sicht von Jugendlichen: ernst und heiter, mit Ecken und Kanten: Wie das Leben halt so ist.

Spielleitung: Katja Staebner

Szenebild der Proben der Theater-Kurse der Q1.

Nach einer Pause geht es weiter mit: „Requiem für Moritz Sommer“. Wissen Sie, wer Moritz Sommer war, nach dem eine Straße in unmittelbarer Nähe unserer Schule benannt ist? Hartwig Dünow, lange Jahre Lehrer am GSG, hat auf der Grundlage von biografischem Material und Gerichtsakten ein Stück über ihn geschrieben. Moritz Sommer war ein Düsseldorfer Jude, der sich auch auf dem Gelände unseres heutigen Sportplatzes eine Zeitlang erfolgreich vor den Nazis verstecken konnte. Doch wenige Tage vor Kriegsende wurde er von einer Heeresstreife gefasst und unmittelbar später, ohne ein Gerichtsverfahren, öffentlich auf dem Oberbilker Markt erhängt.

Der Literaturkurs zeigt, was sich damals ereignet hat (oder ereignet haben könnte) und stellt die Frage: Was hat das eigentlich heute noch mit uns zu tun?

Spielleitung: Margret Stapper-Wehrhahn

Halten Sie sich die Termine frei, kommen Sie zahlreich. Die Mitglieder beider Kurse freuen sich über Ihren Besuch! Karten wird es im VVK eine Woche vor der Aufführung geben.

Scholl unterwegs

DIE MOSKAUFAHRT 2012

Reisebericht und Eindrücke vierer Schülerinnen

von Annika, Dena, Donia und Gina

Mit Frau Deschner-Schmitt, die von Frau Dr. Sowa-Winter und Herrn Galonska unterstützt wurde, haben wir, 14 Mädchen und 2 Jungen der 9ten Klassen, die lange Fahrt mit dem Zug (37 Stunden !!!!!) nach Moskau gewagt. (Zurück ging es mit dem Flieger - 3 Stunden!)

Zwei Wochen haben wir bei unseren russischen Gastschülern gewohnt, also russisches Alltagsleben live erlebt und unsere Partnerschule, das Linguistische Gymnasium 1513, besucht.

Nach dem Zeitzeugengespräch mit Herrn A. K. und Herrn A. S.

Nun sind wir schon einige Wochen aus Russland zurück und es kommen immer noch viele Erinnerungen an die schöne Zeit hoch. Starkes Fernweh macht sich in uns breit und es ist schade, dass die zwei Wochen so schnell vorbei gegangen sind.

Natürlich gab es am Anfang diese Eingewöhnungsphase – immerhin ist alles fremd und neu – aber wir haben nur wenige Tage damit verbracht, uns mit den Unterschieden zu beschäftigen, danach haben wir es einfach so hingenommen. Das ist ja gerade das Spannende am Reisen.

Wir haben viele Sehenswürdigkeiten besichtigt, z.B. den Kreml, den Roten Platz, und viele Museen.

Eines der beeindruckenden Museen war das Historische Museum. Jeder war bemüht, uns die russische Kultur und Geschichte näher zu bringen. Wir haben sehr viele Führungen durch orthodoxe Kirchen gemacht, auf die die Russen sehr stolz sind. Aber das können sie auch sein, weil die Schönheit der russisch-orthodoxen Kirchen kaum mit den Kirchen hier zu vergleichen ist. Sie ähneln fast kleinen Kunstausstellungen, in denen die besten Ikonen ausgestellt sind. Was auch auffällt, ist das viele Gold, womit man zur Verzierung nicht gespart hat. Wir wollten auch den Ort besichtigen, an dem die Pussy-Riots ihre Aktion gestartet haben. Die russische Bevölkerung scheint sehr gläubig zu sein.

Außerdem haben wir uns auch eine Ballettaufführung angesehen: Schwanensee. Uns hat einfach alles gefallen: das Theater, die Musik, die Tänzer und das Bühnenbild.

Die Zeit, die wir mit unseren Austauschschülern verbracht haben, wurde meist unterschiedlich

Im Hintergrund die Basilius-Kathedrale am Roten Platz.

Аа Бб Вв Гг Дд Ее
Ёё Жж Зз Ии Йй
Кк Лл Мм Нн Оо
Пп Рр Сс Тт Уу Фф
Хх Цц Чч Шш
Щщ Ъъ Ыы Ьь
Ээ Юю Яя

Für alle Wissbegierigen: Das kyrillische Alphabet.

gestaltet. Wir haben viel zusammen unternommen, gelacht und sind vor allem durch die Straßen Moskaus SPAZIEREN gegangen, denn dies scheint eine große Leidenschaft der russischen Jugend zu sein.

Ich persönlich sehe Moskau als einen vollen Erfolg. Zu Beginn hatte ich ein wenig Bedenken, wie das alles wohl ablaufen wird, aber im Nachhinein hat es mir sowohl mit meinen Mitschülern als auch mit den russischen Schülern und Gastfamilien sehr viel Spaß gemacht.

Mir hat gut gefallen, dass sich die russische Schule um viele Ausflüge bemüht hat, damit wir die Moskauer Sehenswürdigkeiten und russische Kultur kennenlernen können.

Dadurch, dass ich Sprachen sehr interessant finde, hat es mir auch gut gefallen, mich mit der russischen Sprache auseinanderzusetzten, sowohl in unserem vorbereitenden Unterricht, in der „Russisch-AG“ als auch vor Ort im Russischunterricht in Moskau an unserer Partnerschule und in meiner Gastfamilie.

Besonders in meiner Gastfamilie war ich sehr zufrieden, da sie sich sehr bemüht hat, mir eine schöne Zeit zu bereiten. Alle gingen immer auf meine Wünsche ein, verbrachten nette und lustige Abende mit mir und ich freue mich total auf den Gegenbesuch.

Auch spannend fand ich, dass wir einen Einblick in Unterrichtsstunden von russischen Schülern bekommen konnten, da diese echt sehr anders verlaufen und so wie wir es mitbekamen … viel lockerer. Aber nicht nur deshalb, sondern wegen der Vielfältigkeit Moskaus sagen wir noch mal:

WIR WOLLEN WIEDER ZURÜCK! ZURÜCK NACH MOSKAU!

Studienfahrt nach Berlin

Exkursionsbericht zur Studienfahrt der Einführungsphase

von Sarah Al-Zein

Nach monatelangem Warten war es nun endlich soweit:

Am Montag den 11.3.2013 fuhren etwa 60 Schülerinnen und Schüler der jetzigen EF mit Frau Schulte, Frau Sprengel und Herrn Präger etwa acht Stunden lang in das weit entfernte Berlin um

Schüler der EF vor einem Stück Berliner Mauer.

die langersehnte „Abschlussfahrt“ anzutreten. Nach der Ankunft in Berlin, die durch das Suchen eines Parkplatzes für unseren langen Bus noch etwas verzögert wurde, konnten wir uns alle auf unseren Zimmern wenige Minuten ausruhen. Dann war es auch schon Zeit für das Abendessen, welches wir im Speisesaal unseres nett gestalteten Hotels einnahmen. Daraufhin durften wir in kleinen Grüppchen die nähere Umgebung (Prenzlauer Berg) erkunden. Das Ende des ersten Tages in Berlin kam und alle fielen erschöpft in ihre gemütlichen Betten.

Gute Laune bei geschichtlichen Relikten - die Berliner Mauer.

Am nächsten Tag zeigte uns ein erfahrener Stadtführer während einer dreistündigen Rundfahrt die schönsten und berühmtesten Orte Berlins. An der Eastside-Gallery stiegen wir aus und betrachteten uns dieses Stück Geschichte ganz genau. Natürlich machten wir auch alle gemeinsam ein paar Bilder am Brandenburger Tor. Anschließend ging es zu einem Besuch des naheliegenden Bundestages inklusive Abendessen. Leider konnten wir keine prominenten Politiker erspähen.

Den Mittwoch verbrachten wir mit dem Besuch des Denkmals für ermordete Juden und mit dem Besuch des Pergamon Museums.

Die Berliner Unterwelten und die Gedenkstätte Hohenschönhausen wurden am Donnerstag be-

Gruppenfoto der EF am Brandenburger Tor in Berlin.

sucht. Außerdem war es möglich, ein paar Stunden lang auf dem legendären Kurfürstendamm und dem dort liegendem „KaDeWe“ einzukaufen. Einige Schüler/innen nutzten abends die Gelegenheit, in die Berliner Nachtszene reinzuschnuppern.

An diesem Tag lernten wir Berlin als eine Stadt der Gegensätze kennen. Für mich persönlich war vor allem der Besuch der Gedenkstätte Hohenschönhausen sehr spannend und fesselnd. Vielen von uns ging wie mir diese Besichtigung sehr nahe, da der Gruppenführer selbst einmal ein Gefangener dieser Anstalt war. Somit hat er alles sehr lebendig und authentisch erzählt und gewährte uns einen weiteren Einblick in die schreckliche und menschenunwürdige Zeit, in denen die „Stasi“ die Bürger/innen der DDR überwachte.

Nach Anbruch des nächsten Tages und unmittelbar nach dem Frühstück ging es zurück in unser geliebtes Düsseldorf, welches wir gegen 17 Uhr erreichten.

Die gesamte Woche in Berlin war wirklich sehr toll und wir haben sowohl neue Dinge erfahren als auch eine Menge Spaß gehabt!

Maubeuge 2013

Erfahrungsbericht einer Neuntklässlerin

von Isabel Arbert (9c)

Maubeuge ist ein kleiner, netter Ort im Norden von Frankreich. Jedes Jahr verbringt eine Gruppe von Schülern der 9. Klassen eine Woche dort. Und dieses Jahr waren wir dran…

Samstag gegen Mittag kamen wir nach einer kurzen Busfahrt an. Nach einigen Küsschen links und rechts und vielen Umarmungen konnten wir dann das ganze Wochenende etwas mit unseren Austauschschülern unternehmen. Die meisten haben sich in kleinen Gruppen getroffen und die Stadt erkundet, sind bowlen gegangen oder waren Schlittschuhlaufen. Am Montag haben wir dann erstmal die Schule, das Lycée Notre-Dame de Grâce, kennengelernt. Wir haben den Deutschunterricht einer Klasse in unserem Alter besucht und von dem Direktor etwas über die 160-jährige Geschichte der Schule erfahren. Dienstag und Mittwoch standen für uns Museumsbesuche in Roubaix (ein Luxusschwimmbad von 1932) und Sars Poteries (moderne Glaskunst) an. Außerdem konnten wir die Stadt Lille erkunden und dort shoppen gehen. Und am Tag vor unserer Abreise haben wir noch eine Rallye durch Maubeuge gemacht und den Zoo besucht.

Als wir dann am Freitag, dem letzten Tag vor unseren Osterferien, in den Bus stiegen, flossen bei dem ein oder anderen auch Tränen. Es war nämlich eine Super-Woche, und würde die Möglichkeit bestehen, würden wir alle noch mal an dem Austausch teilnehmen!

Gesichter des Scholl

Sammelstelle

Fleisch
Fisch
Getreide-